

Trinitatis 2024, Eph 1,3- 14:

3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. 4 Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten; in seiner Liebe 5 hat er uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, 6 zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten. 7 In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, 8 die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit. 9 Denn Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte, 10 um ihn auszuführen, wenn die Zeit erfüllt wäre, dass alles zusammengefasst würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist. 11 In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens; 12 damit wir etwas seien zum Lob seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christus gehofft haben. 13 In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit - in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem heiligen Geist, der verheißen ist, 14 welcher ist das Unterpfand unsres Erbes, zu unsrer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit.

Liebe Schwestern und Brüder!

1. Gott arbeitet wie eine gute Feuerwehr!

Gott sei Dank, gib es in neben der Berufsfeuerwehr in Porta Westfalica auch eine Löschgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Veltheim- Möllbergen. **Aufgabenschwerpunkt** ist die Wasserversorgung bei größeren Bränden sowie die technische Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen und die **ABC-Gefahrenabwehr**. Das ist eine gute und sinnvolle Sache. Wie gut, dass die Feuerwehr da ist.

Ihr wundert euch vielleicht, warum jetzt von der freiwilligen Feuerwehr spreche? Ja, ihr Dienst ist sinnvoll und gut, aber was hat sie heute in der Predigt zu suchen? Ich habe die freiwillige Feuerwehr als Predigteinstieg gewählt, weil sie uns helfen kann, eine schwierige Aussage in unserm Predigtwort zu verstehen.

In seinem Brief an die Epheser spricht Paulus immer wieder davon, dass Gott uns **„vor Beginn der Welt erwählt“** bzw. **„im Voraus als seine Erben eingesetzt hat“**. Es gibt Augenblicke, da nehmen wir eine solche Aussage gleichgültig hin. Wehe aber, wenn wir angefochten und unseres Glaubens ungewiss sind. Dann kann solch ein Wort von der „Vorauswahlung“ große Not bereiten. Wir können fragen: „Bin ich denn erwählt und angenommen oder hat Gott mich gar verworfen?“ Ärgerlich ist das Wort auch in anderer Hinsicht. Wenn Gott im Voraus erwählt, wo bleibt da mein freier Wille? Bin ich denn noch verantwortlich dafür, ob ich glaube oder nicht? Dies sind Fragen und Probleme, die in der Auseinandersetzung mit unserem Text auftreten können. Wie hilft uns aber nun die „Freiwillige Feuerwehr“ weiter? Eine Feuerwehr kann aus zwei Gründen ins Leben gerufen werden. Einmal wird sie gegründet, weil die Menschen dauernd durch Brände und Feuer gepeinigt werden. Diese Gründung ist eine Reaktion, die durch böse Erfahrung ausgelöst wurde. Ich kann aber auch eine Feuerwehr gründen, ohne dass bisher ein Feuer ausgebrochen war. Ich beuge so dem schlimmsten aller Fälle vor. Dies ist kluge Vorsicht, Voraussicht. Ziel einer jeglichen Feuerwehr wird es sein, soviel Gefährdete wie möglich zu retten. Jeder, der einmal in einem brennenden Haus stecken wird, ist somit zur Rettung auserwählt, berufen. In diesem Sinne hat uns Gott auserwählt und berufen. In einem brennenden Haus ist es Wahnsinn mit dem Feuerwehrmann zu diskutieren, ob er meinen freien Willen achtet, wenn er mich unter dem Einsatz seines Lebens aus den Flammen herausholt. Im Grunde darf ich sogar über dieses Verhalten der Feuerwehr froh sein. Denn ein Mensch im Feuer steht oft unter Schock, so dass er gar nicht folgerichtig handeln kann. So geht es uns auch, wenn wir im Feuer der Sünde, der Gottesferne, stecken. Wir sind überzeugt, dass wir alles im Griff haben und empfinden Gottes Rettungsversuch als lästig. Vor allem dann, wenn die Flammen unser Stockwerk nicht erreicht haben. Wir wähnen uns dann in Sicherheit. Aber das ist eine Täuschung. Und wie groß wird dann der Schreck sein, wenn uns die Flammen erreichen? Wie gut ist es darum, dass Gott uns zur Rettung vorausbestimmt hat. Er lässt uns nicht los. Gerade in schweren und traurigen Stunden ist dieses Wissen eine große Hilfe. In solchen Stunden scheinen schreckliche Flammen mich zu verzehren. Ich zweifle, dass ich aus dem Feuer herausgerissen werde. Dann ist es gut zu wissen: Gott hat im Voraus meine Rettung beschlossen. Diesen Willen zu deiner und meiner Rettung hat in zweifacher Weise unterstrichen und verdeutlicht. Einmal hat Gott das Großfeuer der Sünde angefangen zu Löschen, in dem er in seinem Sohn Jesus zu uns kam. Sein

Blut, sein Weg ans Kreuz löscht das Feuer: „**7 In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade,..**“

2. Feuerwehrlaute müssen sich manchmal opfern, um andere zu retten!

Wir kennen das aus dem Leben. Manchmal können Gefährdete nur dadurch gerettet werden, dass ein Feuerwehrmann sein Leben opfert. In ähnlicher Weise hat Christus gehandelt. Dieses Handeln Jesu ermöglicht, dass Gottes Geist an uns handeln kann: „**in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem heiligen Geist, der verheißten ist.**“

Das Gotteswort spricht davon, dass Gott uns mit dem Geist versiegelt hat; das heißt: nachdem uns der Sohn aus dem Feuer gerissen hat, gibt uns der Geist in der stickigen Luft Raum zum Atmen: Wir bleiben nicht auf einer Bahre oder im Krankbett liegen. Wir bekommen die Kraft, neu, anders zu leben.

Wir können an dieser Stelle erkennen, wie der eine und einzige GOTT als der Dreieinige wirkt. *Als ewiger Vater ruft er uns ins Leben und erwählt uns in seinem ewigen Sohn zur Errettung, falls wir ins Feuer der Sünde geraten. Im ewigen Sohn tritt Gott in unsere Welt hinein und ist bereit, mit seinem eigenen Blut das Feuer der Sünde zu löschen. Durch den ewigen Heiligen Geist gibt uns Gott dann ein neues Leben und die frische Luft, um ewig durchzuatmen.*

3. Wie lebt ein Christ anders und neu?

Was heißt das aber ganz praktisch? Wie lebt ein Christ anders und neu?

Zwei Dinge ändern sich vor allem: 1. Ein Christ erhält Zugang zur himmlischen Welt. Anders gesagt: Wir reden nicht mehr über Gott, sondern mit ihm. Wir werden hineingenommen in das ewige Gespräch zwischen Vater, Sohn und Heiligen Geist. Das hört sich sehr abgehoben an. Das ist es aber nicht. Wenn du zu Gott betest, wirst du es zunächst wie ein Selbstgespräch empfinden. Du redest zu selbst und keiner hört recht zu. Aber mit der Zeit wandelt sich dies. Immer deutlicher und klarer wirst du Gottes Willen und seine Liebe vernehmen. Das Entscheidende ist: Bleibt dran. 2. Wenn du mit Gott wirkliche Gemeinschaft hast, verändert sich dein Verhältnis zu anderen Menschen. Du siehst sie mit anderen Augen. Ich meine nicht, dass du dann andere mit Inbrunst in deine Arme schließen willst. Mancher stellt sich so die christliche Liebe vor. Schön ist es, wenn sich so etwas ergibt. Aber die christliche Liebe darf nüchterner sein. Sie sieht den anderen, so wie er ist. Sie macht sich über Schwächen oder Stärken keine Illusionen. Anders gesagt: Ein guter Feuerwehrmann fragt nicht nach Freundschaft oder Sympathie, nach Hautfarbe, Rasse oder sozialen Stand. Er rettet vielmehr, weil der andere sonst in den Flammen umkäme. So wirst du auch den anderen sehen können. Ganz nüchtern und sachlich. Und wenn du es mit den guten Vorsätzen nicht so hinkommst, sei getrost. Denn hinter Dir steht der, der deine und des anderen Rettung schon lange beschlossen hat. Amen